

Therapeutisches

Milieu

Die Wahrnehmung der Jugendlichen durch die Betreuer*innen wird im therapeutischen Milieu der Wohngruppe durch den Einbezug und die Deutung von individueller Symptomatik vor dem Hintergrund des jeweils Erlebten, den Ressourcen und der Rolle in gruppenspezifischen Prozessen bestimmt.

Die Gestaltung des therapeutischen Milieus wird durch Integration psychotherapeutischer und insbesondere traumaspezifischer Wissensprozessorientiert u. a. in der wöchentlichen Fallberatung gewährleistet. Gemeinsam mit dem*er internen Psychotherapeut*in werden Betreuungskonzepte für die Jugendlichen erarbeitet, Art und Umsetzung der Interventionen vorbereitet und fortlaufend angepasst.

Die begleitenden Gespräche der Fachleitung, Psychotherapeut*in und (Sozial-) Pädagog*in mit den Jugendlichen, der Familie, Personen aus anderen Bezugssystemen (z.B. Schule) und allen am Hilfeprozess Beteiligten (z.B. Ärzt*innen) ergänzen die pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen.

Kontakt

Therapeutische Wohngruppe SOMIT
Bereichsleitung und Aufnahme-Anfragen:
Markus Rost

Mobil: 0178 8607716
Tel: 030 747739-65/66
Fax: 030 747739-64
rost@jugendwohnen-berlin.de

Wilhelmstraße 113, 10963 Berlin
S1, S2, S25; U6; Bus M29 (Wilhelmstr./Kochstr.)

Träger

Jugendwohnen im Kiez realisiert seit 1979 Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Gemeinwesenarbeit sowie in der schulbezogenen Jugendhilfe.

Geschäftsführung

Gunter Fleischmann, Susanne Çokgüngör,
Susanne Birk, Anja Posner
Hobrechtstraße 55, 12047 Berlin
Tel.: 030 74756-0 | Fax: 030 74756-101
info@jugendwohnen-berlin.de

www.jugendwohnen-berlin.de

Therapeutische Wohngruppe SOMIT

Gemini



**Sicherer
Ort
Mit
Integriertem
Therapeutischen Angebot**

Das Angebot

Jugendwohnen im Kiez bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit traumatischen Erfahrungen ein Betreuungs- und Wohnangebot.

Ziele

Zielsetzung der Betreuung in der therapeutischen Wohngruppe „SOMIT“ ist eine Stabilisierung der betreuten Jugendlichen sowie die beginnende Integration des Traumas.

Die Entwicklung einer Lebensperspektive, die weitmöglichste Verselbstständigung, aber auch die Vorbereitung auf ein Leben mit den psychischen Problemen sind Kernaspekte der Betreuung. Dabei sind die Erweiterung der Handlungskompetenzen und die Stärkung der Selbstverantwortung wichtige Teilziele.



Die therapeutische Wohngruppe

SOMIT

Zielgruppe

Die Wohngruppe nimmt Jugendliche und junge Volljährige mit traumatischen Erfahrungen im Alter von 15 bis 21 Jahren und ggf. einer oder mehreren der folgenden Diagnosen auf:

- Posttraumatische Belastungsstörungen,
- Depression, Zwangs- und Angststörungen,
- Dissoziative Störungen,
- Essstörungen,
- beginnende Persönlichkeitsstörung (bspw. vom Typ Borderline),
- psychotische Störung bei Jugendlichen mit Behandlungsbereitschaft und psychiatrischer Versorgung,
- suizidale Entwicklung und autoaggressives Verhalten,
- mangelhafte Bewältigungsstrategien und gestörtes Sozialverhalten.

Über unsere*n interne*n Psychotherapeut*in mit traumatherapeutischer Zusatzqualifikation bieten wir den Jugendlichen die Möglichkeit, sich schrittweise ihren Themen anzunähern, um evtl. langfristig eine therapeutische Versorgung zu erreichen.

Ausschlusskriterien sind eine Suchterkrankung, ausgeprägtes dissoziales Verhalten und/oder Fremdaggressivität.

Rahmenbedingungen

Die Therapeutische Wohngruppe ist eine Gemini Wohngruppe in Neukölln und bietet sechs jungen Menschen ein Lebensumfeld an einem geschützten Ort. Das alleinstehende Haus mit Garten in ruhiger Lage und die intensive 24h-Betreuung durch sechs Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen stellt eine ideale Umgebung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar.

Ausgestaltet wird die Betreuung durch...

- gemeinschaftliches Zusammenleben unter einem Dach mit anderen jungen Menschen und den damit verbundenen positiven Erfahrungen und Konflikten, welche in ihrer Bewältigung die sozialen Handlungskompetenzen erweitern,
- wöchentliche psychotherapeutische Gespräche, ggf. Versorgung durch eine*n Psychiater*in,
- ressourcenorientierte Einzel- und Gruppengespräche durch (Sozial-) Pädagog*innen,
- Berücksichtigung der Störungen/Defizite und Krisenintervention,
- ggf. familientherapeutische Gespräche mit den Beteiligten,
- Integration von schulenübergreifenden therapeutischen Interventionen in den Alltag,
- Vermittlung und Begleitung in Schule bzw. Ausbildung,
- Bezugsbetreuungssystem,
- Aufbau und Vertiefung von Alltagskompetenzen, sozialen Strukturen und Freizeitgestaltung sowie tagesstrukturierende Angebote.